

Du lässt den Tag, o Gott, nun enden GL 96

Text: Raymund Weber 1989/2010 nach „The day Thou gavest“
von John Ellerton 1870, 6. und 7. Str. 2009
Melodie: Clement Cotterill Scholefield 1874
Satz: Colin Mawby (*1936)

Intonation (8 Takte)

1. Du lässt den Tag, o Gott, nun enden und breit
2. Die Erde kreist dem Licht entgegen, indes die
3. Wenn uns der Schein der Sonne schwindet und Licht den
4. Denn wie der Morgen ohnehin halten als Leuchten
5. Dein Reich, o Gott, ist ohnehin Grenzen. Auch da, wo
6. Wir wissen weder Tag noch Stunde, wann du uns
7. Am Abend unsrer Lebenswende geleitest

6
1. Dunkelübersiedelt. Wir rennen heute in
2. Kirchen und Nacht dir o für den
3. fernenden dert, wird dein Erbarmen
4. um die de gescheint auf in wechseln
5. Menschenreger wird neuer der große
6. heim für dein Licht, trauen dein
7. uns für Ra und Zeit, geboren fest in

11
1. deinen Händen, nimm uns auch jetzt in deine Hand.
2. Schutz und Segen mit jedem, der dabei wacht.
3. dort verkündet, viel tausendfach dein Lob erklingt.
4. den Gestalten ein unauflöseliches Gebet.
5. Tag erglänzen, zu dem du alle Menschen führst.
6. Neuen Bunde, der uns verheißt dein Angesicht.
7. deine Hände, ins Morgenlicht der Ewigkeit.

Zu diesem Satz gibt es vielfältige Besetzungsmöglichkeiten. Sätze für 3- und 4-stimmigen Chor, Frauen- und Kinderchor können einzeln oder zusammen musiziert werden. Unverzichtbar ist dabei der obligate Orgelsatz aus dem Chorleiterband Carus 2.160/20. www.carus-verlag.com/Gotteslob.html